



Wer meint zu wissen

Teil 1

„Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. Wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.“ 1. Korinther 8,2-3

Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Weg des Wissens und dem Weg der Liebe. Diese beiden stehen sich ewig entgegen, so wie der Baum des Lebens ein komplett abgesonderter Weg zu dem vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist. Der fleischliche Verstand, der sich über die Erkenntnis Gottes erhebt, ist der breite Weg, der zum Tod führt. Die Liebe Gottes, die durch ein demütiges Herz fließt, ist der schmale Weg, der zum Leben führt. Es ist ein Herz, das sagt: „Du weißt, Herr“. Menschliches Wissen wird uns niemals zu Liebe bringen, aber Liebe wird uns immer zu wahrer Erkenntnis in Ihm bringen.

Als Gott Adam in Seinem Ebenbild erschuf, schuf Er ihn aus Liebe. (*Epheser 1,4*). Er entwarf ihn so, dass er Gott (und Menschen) von seinem Herzen aus, der Mitte seines Wesens oder Geistes, vertraute und aus seinem Herzen heraus kommunizierte, und nicht aus unabhängigem Denken heraus. Wir können Gott niemals durch eine unabhängige fleischliche Denkweise kennen. Es ist der Geist Gottes, der *„alles erforscht, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.“* (*1. Korinther 2,10-11*). Gott hat uns Seinen Geist gegeben, um Ihn zu erkennen. Jede unabhängige Wahrnehmung von Gott und Menschen wird fehlerhaft sein.

Es war aus seinem inneren Wesen, seinem Geist und Herzen, dass Adam seine Frau als Gebein von seinem Gebein und Fleisch von seinem Fleisch wahrnahm. *„Sie soll ‚Männin‘ (Hebräisch isha) heißen, denn sie wurde vom Mann (Hebräisch ish) genommen.“* (*Genesis 2,23*). Sie wurde aus ihm herausgenommen und er wusste das durch Offenbarung, aus einem reinen Herzen und Geist. Er musste nicht darüber nachdenken und zu einem Ergebnis kommen. Er erkannte es in der Tiefe (Hebräisch yada = intim kennen), weil er eins mit Gott war.

Als Adam sündigte, wurden seine Augen geöffnet, um unabhängig von Gott zu sehen, stückweise, und nicht ganzheitlich zusammen mit Seinem Schöpfer wahrzunehmen. Er fing an, nach dem Äußerem zu urteilen und nicht anhand innerer Einsicht durch die Offenbarung des Geistes. Er fing an, anhand äußerlicher Erscheinung in Zusammenarbeit mit einem logischen Verstand, der argumentierte, zu urteilen. Er wusste jetzt, dass er und Eva nackt waren und er schämte sich. Er schämte sich, weil er sie (Eva) jetzt als ein abgetrenntes Gebilde und nicht mehr als seinen eigenen Leib in der Einheit der Liebe betrachtete. *„So sollen die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.“* (*Epheser 5,28-29*). Er hat sie nicht länger aus dem Bündnis der Liebe heraus in Schutz genommen, sondern sie in Feindschaft bloßgestellt, was aus einer unabhängigen Denkweise resultiert.

Adam sagte: *„Die Frau, die du mir gegeben hast.“* (*Genesis 3,12*). Dies war nun ein Urteil, das sich auf Schlussfolgerungen aufgrund von Äußerlichkeiten stütze. Er konnte nur sehen, wie Gott Eva zu ihm gestellt hatte, nicht aber, dass sie aus ihm genommen wurde. Er hatte einen ganzen Bereich göttlichen Erlebens verloren, indem seine Augen für das Gute und Böse geöffnet wurden, für den Bereich der äußeren Erscheinung. Er gewann nichts, verlor aber eine ganze Dimension göttlichen Verstehens. Er verlor die Fähigkeit, die Absicht Gottes durch das Herz zu sehen: Sein absolutes Wohlwollen gegenüber dem Menschen, den Er gemacht hatte (denn Gott sagte, es war gut). Er sah jetzt mit geteiltem Verstand und Herzen, als eine abgetrennte Einheit und nicht in Verbindung mit seinem Schöpfer. Er beurteilte sich und die Welt um ihn herum nun nach dem Äußerem, gemeinsam mit seinem fleischlichen Verstand. Er war jetzt in Feindschaft (Hass, Opposition) gegenüber seinem Schöpfer und gegenüber seinem Nächsten. Aber die Liebe tut ihrem Nächsten nichts Böses.

Teil 2

Paulus wusste, dass wir dazu neigen mit dem Bereich der ‚geöffneten Augen‘ oder nach äußerlichen Erscheinungen zu urteilen. Er sagte in *1. Korinther 4*, dass er selbst nichts wisse; und dass es der Herr sei, der ihn richte. Er sagte, dass er nicht einmal über sich selbst urteile.

„Deshalb urteilt niemals voreilig! Wenn Christus kommt, wird er alles ans Licht bringen, was jetzt noch verborgen ist, auch unsere geheimsten Wünsche und Gedanken (Absichten, Wille des Herzens). Dann wird Gott jeden so loben, wie er es verdient hat.“ 1. Korinther 4,5

In *1. Korinther 8,1* heißt es, dass Wissen aufbauscht, Liebe aber erbaut (aufbaut). Wissen baut uns nicht auf. Es bläst uns mit temporärem irdischem Wissen auf, dem leicht die Luft entwindet. Die Liebe jedoch lässt uns in Ihn, den Ewigen unbestechlichen Einen und unser Haupt, heranreifen. Wissen kann uns nicht zu Liebe bringen, aber Liebe wird uns immer zu einer mit Erfahrung bestückten Erkenntnis von Ihm und voneinander führen.

In *2. Korinther 10,5* werden wir dazu angewiesen, Vernunftschlüsse und alles Hohe, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, niederzureißen. Alle unsere unabhängigen Überlegungen widersprechen der wahren Erkenntnis Gottes. Die fleischliche Gesinnung ist in Feindschaft mit Gott. *„Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist. Der von Gottes Geist erfüllte Mensch kann alles beurteilen (Sichtbares, Unsichtbares; Zeitliches, Ewiges; Irdisches und Himmlisches), er selbst aber ist keinem menschlichen Urteil unterworfen.“*

1. Korinther 2,14-16.

In *Römer 1,21* heißt es, dass die Menschen *„in ihren Gedanken (Schlussfolgerungen) der Nichtigkeit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde“*. Wenn wir logisch denken, werden unsere Herzen dunkler und dunkler, und es wird immer schwieriger mit der Liebe Gottes zu lieben. Er warnt uns weiterhin in *Römer 2*, dass das Urteil durch das Äußere und durch nichtige Vernunftschlüsse so fehlerhaft ist, dass wir nicht einmal sehen können, dass wir an den gleichen Handlungen schuldig werden, die wir in anderen wahrnehmen. Der Herr hat mir gezeigt, dass ich immer falsch liege, wenn ich andere durch Vernunftschlüsse in Verbindung mit den äußeren Erscheinungen wahrnehme!

Warum stellen sich die Leute eine nichtige Sache vor (grübeln, erwägen)? Taten die Pharisäer nicht dasselbe? Simon der Pharisäer sah die Frau, die mit ihren Tränen die Füße Jesu wusch, als Hure an und nicht als eine reuige Seele. Er hatte keine Einsicht durch den Geist, sondern konnte nur auf Grundlage des äußeren Erscheinungsbildes ‚sehen‘ und Schlüsse ziehen. Er war für einen ganzen Bereich an Wahrheit, der nur im Herzen durch den Geist offenbart werden kann, blind. *Lukas 7,36-50.*

In *Römer 2,5* sagt er weiter: *„Weil du aber starrsinnig bist und dein Herz nicht umkehrt, sammelst du Zorn gegen dich für den Tag des Zornes, den Tag der Offenbarung von Gottes gerechtem Gericht.“* In *Epheser 4,17-18* sagt der Herr, dass wir nicht länger wie die Nationen wandeln sollen, in Nichtigkeit ihres Sinnes, mit verfinstertem Verstand, dem Leben Gottes durch die Gleichgültigkeit, die in uns ist, entfremdet, wegen der Verstockung (Härte) unseres Herzens. In *2. Korinther 4,4-6* sagt er, dass der Gott dieser Welt die Gedanken derjenigen geblendet hat, die nicht glauben, aber dass Sein Licht IN UNSEREN HERZEN erstrahlt ist, um das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi weiterzugeben.

Die vergeblichen Überlegungen unseres fleischlichen Verstandes sind also nicht nur ein fehlerhafter oder minderer Weg, sondern ein völlig unabhängiger und irrtümlicher Weg, der uns vom Leben Gottes entfremdet und ein Zeichen eines harten Herzens ist, das von Gott gerichtet werden wird. Deshalb ist wahre Beschneidung eine des Herzens. Denn mit dem Herzen glaubt der Mensch zur Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit kann niemals durch fleischliches Denken offenbart werden.

Teil 3

In *Lukas 24* sehen wir die beiden auf dem Weg nach Emmaus, wie sie miteinander über den Tod und die Auferstehung des Herrn beratschlagen. Es steht geschrieben, dass ihre Augen (geistlich) geschlossen gehalten wurden, um Jesus nicht zu erkennen als Er kommt und neben ihnen hergeht. Sie teilen ihre Wahrnehmung darüber, was in jenen Tagen passiert ist, und Jesus weist sie dann zurecht. *„Was seid ihr doch für unverständige Leute! Es fällt euch so schwer zu glauben (Englisch: slow of heart to believe = wörtlich ‚langsam im Herzen zu glauben‘), was die Propheten in der Schrift gesagt haben.“* *Lukas 24,25*. Er beginnt, (ihnen) die Schriftstellen über sich selbst zu erklären. Als Jesus vortäuschte weiterzugehen, nötigen (Griechisch: gewaltvoll mit aller Kraft) sie ihn (mitzukommen). Während Er das Brot nimmt, es segnet und bricht, werden ihre Augen geöffnet, um Ihn zu erkennen. Dann sagen sie: *„BRANNTE ES NICHT IN UNSEREN HERZEN, während er sich mit uns unterhielt auf dem Wege und während Er uns die Schrift auslegte?“* *Lukas 24,32*.

Zur selben Stunde gehen die beiden nach Jerusalem, um den Jüngern zu bezeugen, dass Jesus lebt, und während sie so sprechen, kommt Er und steht in ihrer Mitte. Als die Jünger voller Furcht und dennoch ohne Glauben sind, sagt Er: *„Warum seid ihr beunruhigt und warum erheben sich Vernunftschlüsse/ Argumentationen (Griechisch) in euren Herzen?“* Er öffnet ihren Verstand, sodass sie die Schriftstellen zu verstehen vermochten.

Der unabhängige fleischliche Sinn des Menschen kann Gott nicht erkennen. Ein großer Teil der Kirche in der westlichen Welt, beeinflusst von hellenistischen Überlegungen, agiert aus dieser fehlerhaften und minderen Art und Weise heraus, die uns von der wahren Erkenntnis Gottes wegführt. Die wahre Erkenntnis Gottes kommt vom Geist (Gottes) durch das Herz. Wir leben in einer Zeit, in der Gott uns das Wort auf eine tiefere Weise erschließen will, welche unser Herz zum Brennen bringen wird und unsere Augen für die Fülle der Offenbarung Christi öffnen wird. Er möchte uns in eine Tiefe des Erfahrungswissens von Ihm bringen, wo es keine unabhängigen Schlussfolgerungen gibt.

„Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen, noch mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.“ *Apostelgeschichte 28,27; Johannes 12,40*. Der Herr hat begonnen, dieses Urteil über Israel aufzuheben. Auch für die rückfällig gewordene Kirche wird es aufgehoben werden. Dieses Urteil hat nicht nur Israel, sondern die Kirche und alle Nationen der Erde in Knechtschaft fleischlichen logischen Denkens gehalten. Die Aufhebung dieses Urteils wird uns alle befreien in der Liebe Gottes zu wandeln, in einem Bereich des Verstehens durch Erfahrung aus einem reinen und geheiligten Herzen heraus, was über das Wissen hinausgeht. Unsere Augen und Herzen werden geöffnet und in eine Dimension gehoben werden, in der wir mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden.

„Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet. So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr erfüllt werden in die ganze Fülle Gottes hinein.“

Epheser 3,17-19

Möge sich ein jeder von uns von allem fleischlichen unabhängigen Denken, das Gott entgegengesetzt ist, abwenden. Wenden wir uns von argumentativen Schlussfolgerungen ab, welche uns niemals zur wahren erfahrungsbezogenen Erkenntnis Christi bringen wird. Mögen wir mit dem Herrn von Herzen einen Bund eingehen, um die Liebe Christi zu erkennen, die über alle Bereiche des natürlichen und menschlichen Denkens hinausgeht. Und lasst uns erfüllt sein mit der ganzen Fülle des Einen, der uns liebt und nach Seinem Bilde geschaffen hat, um Ihn zu offenbaren und Ihm von ganzem Herzen zu erwidern. Amen.

Greta Mavro